

– Vielfältiger als der Nobelpreis? –
Facettenreiche Träger des „Alternativen Nobelpreises“
stellen ihre Arbeit in Wissenschaft und Gesellschaft vor



Sitzungszusammenfassung 19.05.2010:
Sexualisierte Gewalt gegen Frauen

Anna Katharina Rusche

Frau Dr. Sonja Weinreich, Evangelischer Entwicklungsdienst

- Der **Evangelische Entwicklungsdienst** (EED) führt keine „eigenen“ Projekte durch, sondern unterstützt bestehende Armutsbekämpfungsprojekte und entsendet Personen
- Frau Dr. Weinreich ist beim EED zuständig für die Lobbyarbeit
- Die *Millenium Development Goals* (MDGs) stehen dabei als Richtlinie und Meilenstein
- Es ist eine Tatsache, dass Frauen in allen Ländern der Welt benachteiligt sind, in einigen mehr, in anderen weniger
- Besonderer Fokus der Arbeit liegt auf der Reduzierung der Müttersterblichkeitsrate (in Deutschland sterben 5 von 100.000 Frauen bei der Geburt, in armen Ländern 2000 von 100.000)
- Der Zusatz zu den MDGs im Jahre 2005 (Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit) bildet weitere Grundlage der Arbeit des EED
- Wichtiger Schwerpunkt außerdem: Eindämmung von HIV/Aids und Malaria (60% aller Infizierten sind Frauen)
- Der EED betreibt verstärkt Lobby- und Advocacyarbeit in Deutschland aber auch EU-weit
- Zusammenarbeit mit UN-Aids (dort können NGOs im Governing Body sitzen, als zivilgesellschaftliche Stimme)

Yara Steats (Terre des femmes)

- **Terre de femmes** ist ein gemeinnütziger Verein, der 1981 gegründet wurde
- Gewalthandlungen gegen Frauen wurden lange nicht als Menschenrechtsverletzungen anerkannt, da sie oft im Privaten erfolgen und von privaten Personen durchgeführt werden
- Terre de femme bietet sowohl Einzelfallhilfe als betreibt auch Lobbyarbeit
- Jedes Jahr werden 3 Millionen Frauen Opfer von Genitalverstümmelung
- Die vornehmlichen Orte sind 23 Länder in Afrika (vor allem Somalia, Sierra Leone/Ägypten) aber auch Länder der arabischen Halbinsel und Südasiens (Indonesien und Malaysia)
- Es werden vier unterschiedliche Typen von Beschneidung abgegrenzt, vom Abtrennen der Klitoris bis zum fast gänzlichen Zunähen der Schamlippen
- Die betroffenen Mädchen sind meist zwischen vier und zwölf Jahren alt, die Beschneidung wird meist ohne Betäubung und an unsterilen Orten durchgeführt (Infektionen und tödlicher Verlauf sind keine Seltenheit)

– Vielfältiger als der Nobelpreis? –
Facettenreiche Träger des „Alternativen Nobelpreises“
stellen ihre Arbeit in Wissenschaft und Gesellschaft vor



Sitzungszusammenfassung 19.05.2010:
Sexualisierte Gewalt gegen Frauen

Anna Katharina Rusche

- Gesundheitliche und schwere psychologische Schäden bei den Betroffenen
- Als Gründe werden meist Tradition und Religion angeführt (obwohl keine Grundlage zur weiblichen Beschneidung in religiösen Texten zu finden ist)
- *Female Genital Mutilation* (FGM) wird als „Schutz der ehelichen Treue“ und Einschränkung der weiblichen Sexualität und Selbstbestimmung betrieben
- Generell ist FGM gesetzlich verboten, aber es kann natürlich nur zu einem Verfahren kommen, wenn eine Anzeige vorliegt
- In Deutschland sind schätzungsweise 20.000 Frauen betroffen, bis jetzt wurde FGM als Delikt der Körperverletzung eingestuft, aber ein spezielles Gesetz ist auf dem Weg
- Die EU bietet Asylrecht bei Bedrohung durch Beschneidung
- Terre des femmes unterstützt Projekte von einheimischen Frauen in Sierra Leone und Burkina Faso (mögliche Zufluchtsorte und Rechtsbelehrungen)
- Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Aufklärung in Deutschland durch Ausstellungen und Lobbyarbeit (ein Hauptaugenmerk ist hier die Möglichkeit, auch im Ausland begangene Beschneidungen in Deutschland strafrechtlich zu verfolgen)